

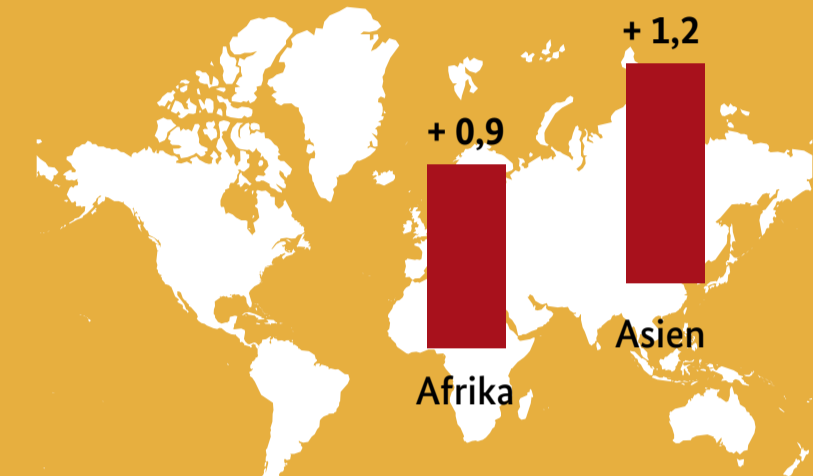
Nachhaltige Städte – Auf dem Weg in eine urbanisierte Welt



Regionale Dynamiken in der Urbanisierung erkennen

Zwei Drittel der Menschheit – das sind 2,4 Milliarden mehr Menschen als heute – werden bis 2050 in Städten leben. 90 Prozent dieser Urbanisierung wird in Afrika und Asien stattfinden.

+ 2,4 Milliarden Stadtbewohner*innen weltweit



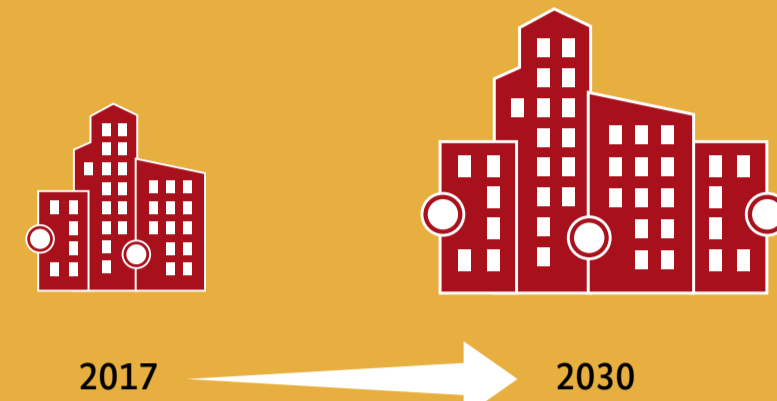
städtisches Wachstum bis 2050 in Milliarden Menschen

Im Gegensatz zum Rest der Welt lebt die Mehrheit der Bevölkerung in Afrika und Asien immer noch auf dem Land. Doch beide Kontinente holen schnell auf: Ihre Urbanisierungsrate ist zwei- bis dreimal so hoch wie die anderer Regionen.



Lösungen für Städte aller Größen finden

Städte aller Größenordnungen wachsen. Die Mehrheit der Stadtbewohner*innen wird bis 2030 jedoch in kleinen und mittleren Städten mit weniger als einer Million Einwohner leben. Heute wohnen dort bereits 2 Milliarden Menschen.



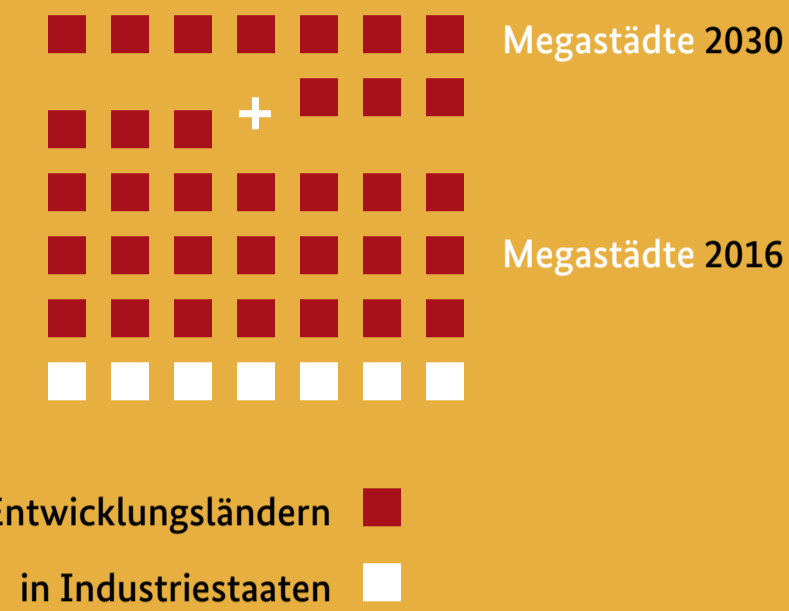
Dieses Wachstum bietet somit zahlreiche Möglichkeiten, nachhaltigere, widerstandsfähigere und lebenswertere urbane Zentren zu schaffen, die auch zur Entwicklung ihres Umlands beitragen.



Wachstum von Megastädten gestalten

Die Zahl der sogenannten Megastädte mit mehr als 10 Millionen Einwohnern wächst besonders schnell: Im Jahr 2016 lebten in den 31 Megastädten weltweit fast eine halbe Milliarde Menschen. Bis 2030 werden über 40 Megastädte rund 730 Millionen Menschen beheimaten.

24 der 31 Megastädte im Jahr 2016 – und alle 10 die bis 2030 hinzukommen – befinden sich in Entwicklungsländern.



Wirtschaftspotenzial der Städte nutzen

Städte sind Motoren des Wirtschaftswachstums. Im Jahr 2025 werden 60 Prozent des globalen BIP in den 600 produktivsten Städten erwirtschaftet – von einem Viertel der Weltbevölkerung.



Im Jahr 2008 war die gemeinsame Wirtschaftskraft der Städte New York und Tokio größer als die gesamte Wirtschaftskraft Subsahara-Afrikas.



Niemanden zurücklassen

Die Zahl der in Slums lebenden Menschen stieg zwischen 1990 und 2014 von 689 Millionen auf 881 Millionen. Bis 2050 werden voraussichtlich zwei Milliarden weitere Menschen hinzukommen.



In Subsahara-Afrika sind Slumbewohner*innen in der Mehrheit: Im Jahr 2013 lebten 60 Prozent der städtischen Bevölkerung in informellen Siedlungen.



Perspektiven für die Jugend schaffen

Ein Großteil der zukünftigen Stadtbevölkerung ist noch gar nicht geboren: Im Jahr 2030 werden drei von fünf Stadtbewohner*innen unter 18 Jahre alt sein.



Beschäftigungs- und Bildungsmöglichkeiten sowie ein förderliches, sicheres und lebenswertes städtisches Umfeld zu schaffen, ist von zentraler Bedeutung für die Integration junger Menschen in die städtische Gesellschaft und Wirtschaft.



Notwendige Infrastruktur bauen und finanzieren ...

Um die wachsende Stadtbevölkerung bis 2050 unterzubringen, müssen noch 60 Prozent der Infrastruktur gebaut werden: Straßen, Wohn-, Geschäfts- und öffentliche Gebäude sowie Wasser- und Energieleitungen.

Die weltweit benötigte zusätzliche Infrastruktur entspricht dem, was seit Beginn der Industrialisierung gebaut wurde.

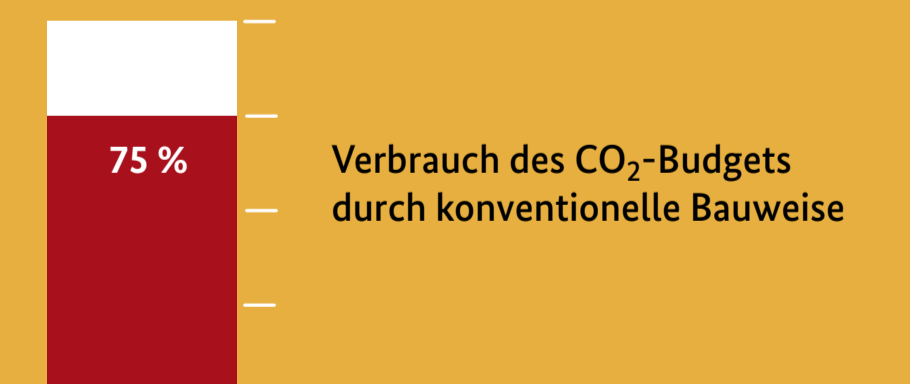
Der Finanzierungsbedarf für den Bau der notwendigen Infrastruktur in den nächsten 15 Jahren wird auf über 4 Billionen USD pro Jahr geschätzt.



... und ökologische Grenzen unseres Planeten einhalten

Die konventionelle Bauweise (mit Beton, Stahl und Aluminium) würde mehr als drei Viertel des verfügbaren CO₂-Budgets verbrauchen, um die globale Erwärmung unter 1,5 °C zu halten.

Der Bau unserer Städte bestimmt auch den zukünftigen Flächen- und Ressourcenverbrauch: Kompakte Städte schützen Ackerland, nutzen Ressourcen effizienter und stoßen deutlich weniger Treibhausgase aus als ausgedehnte Siedlungen.



Bibliographie: Sie finden eine Übersicht über die Verweise zu allen hier abgebildeten Informationen unter: <https://mia.giz.de/qlink/ID=244961000>